Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

7 (9.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 7. Samstag den 9. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. Die „B. Z." meldet aus Genf: Nach einer Meldung der „Times" aus Flandern wurden gestern vormittag Zeppelinschiffe über Calais und Graveling gesehen. Deutsche Flieger waren zu gleicher Zeit über Dünkirchen erschienen. Mit Ausnahme eines einzigen Fliegers hatten sie keine Bomben abgeworfen und wahrscheinlich würde nur der Aufklärung gedient.

Berlin, 8. Jan. Der Kriegsberichterstatter der „Deutschen Tagesztg." berichtet: Die Bayern begingen den 70. Geburtstag Königs Ludwig III. in Lille durch eine große Parade. Die in der Stadt anwesenden bayr. Regimenter zogen mit klingendem Spiele an dem Thronfolger vorüber, der mit seinem Stab zu Pferde vor dem Reiterstandbild des Generals Faidesherbe Aufstellung genommen hatte. Kronprinz Rupprecht hielt eine kurze Ansprache an seine Truppen, die mit einem Hoch auf den König endete. Die Haltung der Soldaten hinterließ tiefen Eindruck bei den in Lille anwesenden Vertretern des neutralen Auslands.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt heute folgendes Communiqué: Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Mercier, hat einen Weihnachtshirtenbrief erlassen, der seiner Weisung nach am 1. Januar und den darauf folgenden Sonntagen von der Kanzel verlesen werden sollte. Der Hirtenbrief enthält neben seinen rein religiösen Darlegungen eine Reihe von politischen Ausführungen, die sich mit dem gegenwärtigen Zustande der Okkupation nicht vertragen und es deshalb den deutschen Behörden zur Pflicht machen, gegen seine Weiterverbreitung einzuschreiten. Hierauf vom Generalgouverneur aufmerksam gemacht, hat der Kardinal schriftlich und mündlich erklärt, daß es ihm ferngelegen habe, durch seine Kundgebung aufreizend zu wirken. Er sei im Gegenteil von der Absicht geleitet, die belgische Bevölkerung zu beruhigen und sie unter Schonung ihrer patriotischen Gefühle zur Botmäßigkeit und äußeren Unterwerfung unter die bestehende deutsche Gewalt zu ermahnen. Da aber der Generalgouverneur über den Hirtenbrief anderer Ansicht sei und von ihm eine aufreizende Wirkung besorge, so bestehe er nicht auf der Ausführung seiner Weisung an die ihm unterstellte Geistlichkeit, den Hirtenbrief fernerhin zu verlesen und zu verbreiten. Der Generalgouverneur hatte bereits vorher die Verlesung und Verbreitung des Hirtenbriefes untersagt. Damit kann die Angelegenheit als erledigt angesehen werden.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. Ein Teil der ausländischen Presse berichtet zu durchsichtigen Zwecken von einer Verhaftung und Internierung des Kardinals Mercier und anderen belgischen Geistlichen. Diese Nachricht ist, wie wir erfahren, vollständig erfunden.

Berlin, 8. Jan. Zu der Meldung des Wolff'schen Telegr.-Bur., daß aus einem bei einem französischen Gefangenen gefundenen Brief und aus unverdächtigen Aussagen gefangener Offiziere hervorgehe, daß General Joffre dienstlich bekannt gegeben haben soll, er habe Beweise, daß die Deutschen alle Gefangenen erschießen lassen, sagt die „Kreuzzeitung": Diese Mitteilung wird in Deutschland, wo der Führer der französischen Heere bisher unverkennbar aufrichtige Achtung genoß, die lebhafteste Ueberraschung hervorrufen; denn selbst für den Fall, daß Joffre falschen Informationen Glauben beigemessen hat, liegt der Tatbestand einer frevelhaften und folgenschweren Fahrlässigkeit vor.

W.T.B. Basel, 8. Jan. Nach einer Meldung der „National-Zeitung" aus Paris weist Hervé in der „Guerre Sociale" auf den schweren Mißstand hin, daß Territorialsoldaten von 40 bis 42 Jahren monatelang ohne Erholung in den Schützengräben kämpfen, während Tausende von jungen Leuten in den Depots liegen.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. Wie der „Lokalanzeiger" hört, liegt zuständigen Orts eine Nachricht vor, daß durch Vermittlung einer neutralen Macht die Angelegenheit der deutschen Offizierspatrouille bei der französischen Regierung in dem von der deutschen Regierung gewünschten Sinne bereits zur Sprache gebracht worden ist.

W.T.B. Paris, 8. Jan. In dem am Donnerstag abgehaltenen Ministerrat unterzeichnete Präsident Poincaré ein Dekret, durch das der Verkauf und der Transport von Absynth in ganz Frankreich endgültig verboten wird. Ferner ein Dekret, das die Eröffnung neuer Ausschänke für mehr als 25 % enthaltende Spirituosen und Liköre verbietet.

* Berlin, 9. Jan. Aus Basel berichtet das „Berl. Tagebl.": Der jüngst in dem badischen Grenzdorf Haltingen festgenommene französische Hauptmann ist weder Flieger, noch Spion, sondern Deserteur. Das Geständnis der Fahnenflucht legte er bei seinem zweiten Verhör ab. Beim Uebertritt auf deutsches Gebiet hatte er Zivilkleider über der Uniform getragen. Er trug also bei seiner Festnahme französische Uniform.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. Das „Berliner Tagblatt" meldet aus Genf: Nach längerer Unterbrechung kam gestern ein neuer Transport Zivilgefangener aus Angers in Frankreich hier an. Es waren 340 Deutsche und 68 Oesterreicher, welche nach Singen weiterbefördert wurden.

W.T.B. London, 8. Jan. Die Admiralität veröffentlicht die Liste der mit dem „Formidable" untergegangenen Seeleute, die über 500 Namen enthält.

W.T.B. Basel, 8. Jan. Wie den „Basl. Nachr." aus London mitgeteilt wird, haben

---

Feuilleton. 7)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Erlaube mal, Hermann," wandte Josefine ein, „da bist Du doch allzu bedenklich. Es gibt eine Menge Damen mit vollkommen sicherem Sitz, und da Adele nicht ängstlich ist, wie zum Beispiel Susanne sein würde, so könnte Richard ihr getrost die Freude gewähren."

Der Vater, zufrieden, am Freunde Unterstützung zu finden, erklärte rund heraus, Adele habe ihr Pony und ihren netten, leichten Wagen, damit könne sie allenthalben hinkommen, und nun solle sie ihn nicht weiter plagen.

„Bist ja ein ganz böser Alter!" rief das Mädchen, den Kopf zurückwerfend. „Komm, Bijou, wir laufen in den Garten, etwas Spaß muß man haben. Sie öffnete die Glastüre der Veranda und eilte mit dem Hunde, der sie kläffend umsprang, ins Freie.

Kleine Närrin, dachte Hermann, sah aber dem anmutigen Spiel des zierlichen Geschöpfes mit Vergnügen zu.

Josefine begann von einer Reise nach Egypten zu erzählen, die sie im vorigen Jahre mit Stangens Gesellschaft unternommen hatte. Sie wußte die kleinen Erlebnisse der Fahrt, die verschiedenen Teilnehmer und die eigentümlichen Reize des alten Kulturlandes in seiner Glut, seiner Schönheit und seiner Vollkommenheit so anschaulich, und ohne daß sie sich in den Vordergrund stellte, zu schildern, daß beide Herren gefesselt zuhörten. Wie lebhaft war ihr Mienenspiel, wie glänzten und lachten ihre Augen und wie graziös begleitete oft eine Bewegung der weißen Hand die Erzählung.

Ihr Bruder dachte: Eine famose Frau ist sie doch, begreife nicht, daß Hermann immer mit ihr auf dem Kriegsfuß steht, er vermag eben nur eine Landpommeranze zu würdigen.

Allerdings fand Eggeruck in den Schilderungen der unternehmenden Frau wieder manches, was er „unweiblich" nannte und was ihn abstieß. Daneben mußte er sich aber doch dem Zauber ihres Vortrags und ihrer Persönlichkeit, wenn auch widerwillig, hingeben.

Sie suchten beide, sobald sie zusammenkamen, in jeder Wesensäußerung des anderen eine Bestätigung für ihre Trennung, die sie eigentlich nie ganz verschmerzen konnten, so überzeugt sie auch waren, das Richtige getan zu haben.

Lachend kam Adele aus dem Eßzimmer auf die Veranda gelaufen. Sie stützte sich auf ihres Vaters Stuhllehne, spielte mit seinem Haar und streichelte ihn dann und wann.

„Mülmke schwimmt in Tränen," sagte sie. „Das Weißbrot, das sie zu heute abend gebacken hat, ist ihr verbrannt. Sie schluchzt: Und unsere feine Gnädige — das bist Du, Tante Jose — mag kein Roggenbrot; was fang' ich an, was fang' ich an?"

„Na, Olle, man nich schwermütig," sagte ich, „gleich fahre ich zur Stadt, hole Dir Weißbrot; bin zum Abendessen längst wieder da und rette Deine Ehre."

„Du willst jetzt noch nach Wohlden?" fragte der Vater und zog seine Uhr. „Fünf vorbei."

„Ja, Pachen, warum nicht? 'ne halbe Stunde hin, 'ne halbe Stunde her, macht sechs."

„Und mindestens eine Stunde bei Minchen Ehlers."

„Warum auch nicht? Wir essen erst halb acht; um sieben bin ich gewiß wieder hier!"

Sie küßte den Vater auf die Stirn und nickte den anderen zu. „Du bleibst zum Abendbrot, Onkel Hermann, nicht wahr?"

„Ich glaube kaum."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

alle Rumänen, die dem aktiven Heer angehören und im Auslande wohnen, den Befehl erhalten, zurückzukehren.

* Berlin, 9. Jan. Der bei Kotur gefallene Großfürst Alexander Michailowitsch gehörte nach dem „Berl. Lokalanz." zu den Mitgliedern des russischen Kaiserhauses. Politisch ist er oft tätig gewesen. Er hatte zweimal Stolypin bewogen, trotz gegebener Demission im Amte zu bleiben.

* Berlin, 9. Jan. Aus Rom meldet das „Berl. Tagebl.", daß in Odessa 57 Matrosen der Schwarzen Meerflotte wegen revolutionärer Propaganda zu Kerkerstrafen bis zu 10 Jahren verurteilt worden sind.

W.T.B. Konstantinopel, 8. Jan. Die Bevölkerung von Adrianopel hat an die kaukasische Armee ein Telegramm gesandt, in dem daran erinnert wird, daß die kaukasische Armee es war, die Adrianopel befreite und deren Aufgabe es nunmehr sei, die unter dem russischen Joche schmachtenden Völker der östlichen Gebiete zu befreien.

W.T.B. Konstantinopel, 8. Jan. Wie aus Damaskus amtlich gemeldet wird, fand dort am 3. Januar in Verbindung mit der feierlichen Uebergabe der Fahne an die 10. Division über den Hauptteil der für Egypten bestimmten Expeditionsarmee eine glänzende Parade vor den Walis von Damaskus und Beiruth, sowie dem Gouverneur des Libanon statt, der die Konsuln von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Abordnungen verschiedenen Gegenden Syriens und die Oberhäupter der verschiedenen Bekenntnisse beiwohnten. Die Haltung der Truppen bildete den Gegenstand der allgemeinen Anerkennung. Während des darauf veranstalteten Festmahls wurde eine Reihe von patriotischen Ansprachen gehalten. Der Oberkommandant der Expeditionsarmee gab in seiner Ansprache der Verehrung für die Herrscher der verbündeten Staaten Ausdruck.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 9. Jan. (Die Einberufung des Landtags.) Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht heute die unmittelbare allerhöchste Entschließung des Großherzogs, wonach die Stände auf Donnerstag den 4. Februar d. Js. zu einem außerordentlichen Landtag einberufen werden. Zugleich werden zum Präsidenten der Ersten Kammer für die Dauer des bevorstehenden außerordentlichen Landtags Prinz Max von Baden, zum ersten Vizepräsidenten Wirkl. Geh. Rat Dr. Albert Bürklin und zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete des Grundherrlichen Adels Dr. Udo Freiherr von la Roche-Starkenfels ernannt.

⊠ Durlach, 8. Jan. Ein 15jähriger Bursche, der heute nachmittag gegen 2 Uhr mit scharf geladenem Taschentesching durchs offene Fenster eines Hintergebäudes der Werderstraße gegen die Grötzingerstraße schoß, traf einen Soldaten einer zufällig vorbeimarschierenden Militärabteilung und verletzte ihn derart am rechten Auge, daß er alsbald in die Augenklinik nach Karlsruhe verbracht werden mußte. Ob der Bursche absichtlich oder fahrlässig in die Abteilung geschossen hat, bedarf noch der Aufklärung.

* Durlach, 9. Jan. Von einem Spaziergänger wird uns mitgeteilt, daß er gestern im Rittnertwald einen Strauß wunderschöner Schlüsselblumen gepflückt habe.

△ Freiburg, 8. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen befindet sich der früher hier tätige Lehramtspraktikant Dr. Rappenecker, der im Auftrag der Deutschen Reichsregierung in Schanghai an der Deutschen Medizin- und Ingenieurschule als Lehrer tätig war, noch am Leben. Dr. Rappenecker war mit der ganzen überlebenden Besatzung von Tsingtau, wo er mitgekämpft hatte, in japanische Gefangenschaft geraten und befindet sich zur Zeit in Okuma Roto.

— Herabsetzung der Zinsvergütung für vorzeitige Einzahlung gestundeter Zölle und Reichssteuern. An Stelle des nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. August 1914, betreffend die sofortige Einzahlung gestundeter Zölle und Reichssteuern, bisher gewährten Abzugs von 6¼ vom Hundert wird gemäß einer Bekanntmachung vom 31. v. Mts. vom 10. Januar 1915 ab bis auf weiteres bei sofortiger Bareinzahlung gestundeter Zölle und Reichssteuern — mit Ausnahme der Erbschaftssteuer, der Zuwachssteuer, des Wehrbeitrags und der länger als ein Jahr gestundeten Reichsstempelabgabe vom Gewinnanteilschein- und Zinsbogen — ein Abzug von 5¼ vom Hundert für die Zeit vom Einzahlungstage bis zum Ablauf der Stundungsfrist gewährt. Ein Abzug in gleicher Höhe wird gewährt, wenn an Stelle der sofortigen Barzahlung Kriegswechsel übergeben worden sind und diese bei den Zoll- oder Steuerstellen eingelöst werden, ehe sie von der Reichsfinanzverwaltung (der Reichshauptkasse) weiter begeben waren. (Halbamtlich. — Karlsr. Ztg.)

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagbl." meldet: Der nationalliberale Landtagsabgeordnete im Wahlkreis Arnsberg 3, Haarmann, erlitt gestern, als er den Fahrdamm der Budapesterstraße überschreiten wollte, durch das Anfahren einer Cyklonette einen Unfall. Er geriet unter das Vorderrad und zog sich eine Sehnenverzerrung und Quetschung der linken Hand zu.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Das Mitglied des Reichstags Dr. Weill aus Straßburg ist nach dem Bekanntwerden seines Briefes, aus dem hervorgeht, daß er in die französische Armee eingetreten ist, gemäß § 27 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 durch Beschluß des Ministeriums in Elsaß-Lothringen vom 3. Januar 1915 seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden. Dr. Weill hat damit aufgehört, Deutscher zu sein und zugleich die Wahlberechtigung zum Reichstage verloren. Hiervon hat der Stellvertreter des Reichskanzlers dem Präsidenten des Reichstags mit dem Anheimstellen der weiteren Veranlassung Mitteilung gemacht.

Berlin, 7. Jan. Die bekannte radikale Sozialdemokratin Frau Dr. Rosa Luxemburg ist aufgefordert worden, sich spätestens am 15. Januar im Frauengefängnis in der Barnimstraße zur Verbüßung der ihr durch Urteil des Landgerichts Frankfurt a. M. auferlegten Gefängnisstrafe von einem Jahr einzufinden.

* Berlin, 9. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Mannheim: Der Oberrhein und seine Nebenflüsse zeigen weiteres Steigen. So betrug der Zuwachs des Neckars im Laufe des gestrigen Tages 1,3 m. Auf dem Oberrhein beträgt der tägliche Zuwachs 60 bis 70 cm. Starke Regenfälle halten weiter an.

W.T.B. Stuttgart, 8. Jan. Bei der heutigen Truppenvereidigung richtete der König vor der Kirche eine Ansprache an die Truppen, in der er sie zum Aushalten im Kampfe bis zum letzten Blutstropfen ermahnte und an das Vorbild der Kameraden erinnerte, die ihre Liebe zum Vaterland und ihre Pflichterfüllung mit dem Tode besiegelt haben. Die Ansprache schloß mit einem Hurra auf den Kaiser und auf das geliebte deutsche Vaterland. Generalleutnant Scharpff erwiderte mit einem Hurra auf den König.

Verschiedenes.

— Der deutsche Feldpostverkehr nimmt dauernd und in einem Verhältnis zu, wie es der gewöhnliche Postverkehr nicht kennt. So hat sich die bei der Berliner Postsammelstelle verarbeitete eigentliche Briefpost nach dem Felde von Mitte September bis Mitte Dezember um 150 Prozent und die Päckchenpost um über 500 Prozent vermehrt, während im gewöhnlichen Postverkehr die durchschnittliche Zunahme für ein ganzes Jahr sechs bis sieben Prozent ausmacht. Der heimische Postverkehr selbst hat annähernd wieder den Umfang angenommen, den er vor Ausbruch des Krieges hatte. Es werden deshalb an die Betriebseinrichtungen der Reichs-Postverwaltung jetzt dauernd Anforderungen gestellt, die weit über

---

„Na denn, adieu; mich zu besuchen, bist Du ja doch nicht gekommen." Sie lief fort.

Eggeruck sah verstimmt aus, was Josefine mit Verdruß gewahrte.

„Läßt Du denn das junge Ding allein fahren, Richard?" fragte er. „Ich hoffe, Tönnies begleitet sie!"

„Wozu?" erwiderte Bernhammer gleichmütig. „Sie ist hunderte von Malen mit Susanne oder allein im Ponywagen zur Stadt gefahren. Ihr alter Douglas ist ganz zuverlässig, es wäre eine Zeit- und Kraftverschwendung, wenn ich ihr immer jemand mitgeben wollte. In der „Krone", neben Ehlers Haus, nehmen sie ihr gleich Wagen und Pferd ab, das ist eine althergebrachte Einrichtung. Aber komm, wir wollen sie abfahren sehen, und ich zeige Dir meinen neuen Gaul; dreijährig, etwas hochbeinig, etwas ausgehungert; aber sehr gut gebaut; denke, wir futtern uns was Brauchbares daran zurecht."

Sie gingen, und auch Josefine verließ die Veranda, um in ihrem Zimmer vor dem Abendessen zu ruhen; sie fühlte sich jetzt oft erschöpft und wußte, daß jedes Wiedersehen mit Hermann sie errege.

Adele saß seelenvergnügt auf ihrem niedrigen Stuhlwagen. Es war ein hell lackiertes Wägelchen, vorn mit einem breiten gepolsterten Sitz, dahinter etwas Raum für Gepäck und ein Bänkchen für den Diener zum Herunterklappen.

„Siehst reichlich so schick aus, Kleine," sagte Hermann, ihr die Fahrpeitsche reichend, „wie Du als Reiterin aussehen würdest."

„Ich fahre auch gern; hott, Dondel, vorwärts!" Das muntere Pferdchen trabte vom Hofe.

Der sonnige Frühlingstag neigte sich dem Abend zu, die Luft war erfüllt vom Geruch junger Blätter, frisch sprießender Wiesen und umgebrochener Aecker. Das Stückchen Buchenwald, das sich dem Park anschloß, prangte in lichtem Grün, die Vögel zwitscherten und sangen ihr Abendlied, Sonnenstreifen und Lichtfunken spielten auf dem moosigen Grund. Nun war die Viehweide erreicht, mit Pfählen und dazwischen gespanntem Draht eingefriedigt, auf der einige junge Pferde grasten.

Adele kannte jedes Fleckchen am Wegrand und beachtete ihre Umgebung wenig; es war ganz einsam auf der Straße; sie hielt ihren Blick hinaus gerichtet auf das Städtchen, dem sie immer näher kam. Sie freute sich der Fahrt, weil diese ihrem ungeduldigen Sinn, der sich nach Unterhaltung und Abwechslung sehnte, einige Nahrung bot.

Da kam von fern ein Reiter ihr entgegen, es schien kein Bauer zu sein. Wer hielt denn in Wohlden ein Reitpferd? Ein seltenes Gefühl von Schreck und Vergnügen überlief sie plötzlich; das mußte der Ungar sein, der elegante Verwalter von Lichtental. Sie wollte rechtzeitig dem Herantrabenden ausweichen und riß in ihrer Verwirrung so ungeschickt am Zügel, daß ihr Pony scharf zur Seite bog und mit der rechten Lenkstange der Gabeldeichsel heftig gegen einen der Bäume stieß, die die Landstraße einfaßten. Ein Krach, und das Holz der Deichsel splitterte schräg mitten durch, das vordere im Riemen hängende Stück klappte auf des Pferdes rechten Schenkel, das Pony trat danach, sah zur Seite und blieb stehen; es mochte erkennen, daß es so nicht weiter könne. Das obere Stück der abgebrochenen Deichsel fiel zur Erde und würde sich in den Sand gebohrt haben, wenn Adele versucht hätte, weiterzufahren.

Ratlos saß sie da. Am liebsten wäre sie abgesprungen und querfeldein gelaufen, so schämte sie sich, in ihrer hilflosen Lage von Denta getroffen zu werden. Weit und breit kein anderes menschliches Wesen, das sie hätte herbeirufen können.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das zu Friedenszeiten bestehende Maß hinausgehen. Die ständige und außerordentliche Zunahme des Feldpostverkehrs ist nicht nur eine natürliche Folge der fortgesetzten Vermehrung unserer Truppen. Auch die Intensität des Feldpostverkehrs wächst dauernd, zumal unsere Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz sich überwiegend in festen Stellungen befinden und dadurch weit mehr Gelegenheit zum Schreiben haben, als dies in den beiden ersten Monaten nach Ausbruch des Krieges, die unter dem Zeichen der großen Märsche standen, der Fall war. Die ungewöhnliche Zunahme des Feldpostverkehrs von der Heimat zur Armee spiegelt sich in der ununterbrochenen Vermehrung des Personalbestandes der heimischen Postsammelstellen wieder, die die aufgelieferten Feldpostsendungen bearbeiten. Das Personal der im deutschen Reiche vorhandenen 23 Feldpostsammelstellen, die Mitte August 3100 Köpfe zählte, war Anfang Oktober auf 7300 Kräfte angewachsen und umfaßte Mitte Dezember gegen 13000 Köpfe. Seit dem Bestehen der Postsammelstellen ist für sie Grundsatz, daß alle tagsüber bei ihnen eingehenden Feldpostsendungen sortiert und nach dem Felde abgesandt werden. Anfang Dezember war die Zahl der täglich von den Postsammelstellen nach dem Felde abgesandten Briefbeutel auf insgesamt 29000 gestiegen. Das Sortiergeschäft bei den Postsammelstellen ist außerordentlich schwierig. Die Feldpostsendungen müssen hier nach mehr als 13000 Einheiten sortiert werden. Die in der Friedensarbeit erworbenen verkehrsgeographischen Kenntnisse nützen dem Sortierbeamten hierbei nichts. Er handhabt das Feldpostsortiergeschäft auf Grund eines Druckwerkes, der sogenannten Feldpost-Uebersicht, die darüber Auskunft gibt, zu welcher Feldpostanstalt der einzelne Truppenteil gehört. Bei den außerordentlich vielen Truppenverschiebungen, die der jetzige Krieg mit sich bringt, unterliegen diese Angaben vielfachem Wechsel. Dazu kommen die Zugänge an neuen Truppenteilen und Formationen. Die Feldpost-Uebersicht muß deshalb alle 3 bis 4 Tage vollständig neu aufgelegt werden. Mitte August hatte sie noch einen Umfang von 60 Druckseiten Folioformat; jetzt umfaßt sie bereits 200 eng bedruckte Seiten. Die Feldpost-Uebersicht ist dabei nur maßgebend für die Leitung der an unsere mobilen Truppen gerichteten Feldpostbriefe. Die Feldpostbriefe an die nicht beim Feldheere befindlichen Truppen (Kriegsbesatzungen und die große Zahl der Ersatzformationen) werden an der Hand eines besonderen Druckheftes sortiert, das seit der Mobilmachung auch bereits einige 30 Neuauflagen erlebt hat und von ursprünglich 19 Druckseiten Folioformat auf deren 80 angewachsen ist. Rechnet man dazu noch die den Feldpostanstalten für ihren Briefsortierdienst gelieferten Leitbehelfe, so ergibt sich insgesamt für den deutschen Feldpostbetrieb ein Leitmaterial von über 500 Druckseiten Folioformat, das alle 3 bis 4 Tage neu erscheint.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Jan., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die ungünstige Witterung, zeitweise wolkenbruchartiger Regen mit Gewitter, hielt auch gestern an. Die Lys trat an einzelnen Stellen über ihre Ufer. Mehrere feindliche Angriffe nordöstlich Soissons wurden unter erheblichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

Ein französischer Angriff bei Perthes (nördlich des Lagers von Chalons) wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen einen erfolgreichen Sturmangriff, nahmen 1200 Franzosen gefangen und erbeuteten einige Minenwerfer und einen Bronze-Mörser. Schlesische Jäger, ein lothringisches Bataillon und hessische Landwehr zeichneten sich hierbei aus.

Ein vorgeschobener, von uns nicht besetzter Graben bei Flirey wurde in dem Augenblick gesprengt, als die Franzosen von ihm Besitz genommen hatten. Die ganze Besatzung wurde vernichtet.

Westlich und östlich Sennheim änderte sich nichts. Die Franzosen wurden aus Oberburnhaupt und den vorgelagerten Gräben in ihre Stellungen zurückgeworfen und ließen 190 Gefangene in unsern Händen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Lage im Osten ist bei anhaltend schlechtem Wetter unverändert. Unsere Beute vom 7. Jan. hat sich auf 2000 Gefangene und 7 Maschinengewehre erhöht.

4—5-Zimmerwohnung
per 1. April 15 zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Schöne helle
3-Zimmerwohnung
mit Gas und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten
Amalienstraße 33 im Laden.

Herrschaftl. 4-Zimmerwohnung mit Bad und reichem Zubehör in staubfreier ruhiger Lage am Turmberg, unmittelbarr Nähe der elektr. Bahn auf 1. April 1915 zu vermieten. Anfragen
Scheffelstraße 6, part.

Villen-Wohnung
moderne freundl. 4 Zim. u. reichl. Zubeh. an ruhige Fam. ev. sofort z. vermieten **Uhlandstr 6 II.**

Herrschaftlich eingerichtete **Sechs-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 81, 2. St

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Mansarde und allem Zugehör ist auf 1. April zu vermieten. Näh.
Moltkestr. 7 im Laden.

Kleine 2-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten
Amalienstraße 35.

Eine **Zweizimmerwohnung** im zweiten Stock samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten
Ettlingerstraße 48, 1. Stock.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör Killisfeldstraße 11, sowie eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör Ecke Linden- und Ahornstraße auf 1. April zu vermieten.
Andreas Selter, Aue,
Telephon 203.

Aue.
Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten
Kaiserstraße 70.

Eine schöne **2—3-Zimmer-Wohnung** nebst reichlichem Zubehör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten
Hauptstraße 80.

Kanzleigehilfe.

Wir suchen als Aushilfe für die Dauer des Krieges einen im Gemeindewesen erfahrenen militärfreien Gehilfen.

Geeignete Bewerber wollen sich sofort unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage ihrer Zeugnisse melden. **Eintritt sofort.**

Durlach den 8. Januar 1915.

Der Gemeinderat.

Kokspreise.

Mit Wirkung bis Ende Januar 1915 sind die Preise für Gaskoks aus dem Städt. Gaswerk wie folgt festgesetzt:

Für 1 Ztr. Nußkoks (für Zimmeröfen, Herdbrand u.s.w.) 1 20 ℳ
Für 1 Ztr. Stückkoks (für Zentralheizungen) . . . . 1.10 ℳ
im Werk selbst abgeholt.

Die Abgabe von Koks erfolgt in der Zeit
von 9—11 Uhr vormittags und
von 3—5 Uhr nachmittags.

Durlach den 30. Dezember 1914.

Städt. Gaswerk.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Stall und Holzschopf sind auf 1. April zu vermieten bei
Martin Berggötz, Aue,
Kaiserstraße 22, Laden.

Schöne **2-Zimmerwohnung** mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres
Lammstraße 34.

Aue.
Eine große 3-Zimmerwohnung mit Glasabschluß und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres
Bergstraße 3, 1. St.

Auerstraße 54 ist im Hinterhaus kleinere schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten.
Chr. Bauer, Fischhaus.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit Gas im 2. Stock auf 1. April zu vermieten
Killisfeldstraße 8.

Große helle **1-Zimmerwohnung** mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.
Adlerstraße 4.

Eine freundliche **2-Zimmerwohnung** mit Gas auf 1. April zu **vermieten.** Näheres
Weiherstraße 13.

Mein Laden in der **Bäderstr.** und zwei 1-Zimmer-Wohnungen sind sofort zu vermieten.
H. Kleiber, Hauptstr. 17.

Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, 2 Dielen und reichlichem Zubehör, Gas- und elektr. Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten.
Näheres Architekt **Bull,** Bergbahnstraße 6.

Einfamilienhaus Dürrbachstraße 17
zu vermieten. 7 herrschaftl. Wohnräume nebst Zubehör, Zentralheizung, großer Garten. Näh. bei Architekt **H. Helmle,**
Durlach, Herrenstraße 17
oder Karlsruhe, Baischstraße 1.

Freundliche Mansardenwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, ist an eine ruhige Familie auf **1. April** zu **vermieten.** Näheres
Herrenstr. 29, 2. Stock.

Eine freundliche **2-Zimmer-Wohnung** mit allem Zugehör sofort oder auf 1. April 1915 an ruhige Leute zu vermieten
Herrenstraße 27.

Eine freundliche **3-Zimmerwohnung,** im 2. Stock, mit allem Zubehör ist auf 1. April zu **vermieten**
Spitalstr. 18, 1. St. rechts.

Wohnung,
bestehend aus 1 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Näheres
Seboldstraße 13.

Eine schöne **3-Zimmerwohnung** auf 1. April an ruhige Familie zu **vermieten**
Auerstraße 13.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock, sowie eine **2-Zimmerwohnung** im 4. Stock sind auf 1. April zu vermieten **Werderstraße 1.** Zu erfragen daselbst 2. Stock oder bei
Wilhelm Selter, Aue.

Wohnung von 2 Zimmern
mit Gas und Glasabschluß auf 1. April zu vermieten
Pfinzstraße 59.

Aue.
Schöne 2-Zimmerwohnung im 2. Stock mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfr.
Gartenstraße 4.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten
Aue, Lindenstraße 27.

3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten
Weiherstraße 16.

Moltkestraße 13 im 4. Stock 3-Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres parterre rechts.

Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Preis 40 ℳ. Zu erfragen
Kelterstraße 1 III.

Ein solider Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 1 1. St.

Laden gesucht
nebst Wohnung, welcher sich zur Metzgerei eignet, per sofort oder später. Offerten unter Nr. 3 an die Expedition dieses Blattes.

Läuferschweine,
8 Stück, hat abzugeben
August Goldschmidt,
Kelterstraße 1.

Parkett- und Linoleumwichse

in Dosen und ausgewogen
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Männer-Gesangverein

Heute Samstag abend
Zusammenkunft
der Mitglieder im Lokal „Roter Löwen". Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Jugendwehr Durlach

Morgen Antreten ½2 Uhr auf dem Ziegeleiplatz.

Hustest Du?

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

so versäume keine Minute und kaufe dieses von Millionen täglich gebrauchte Hustenmittel Es hilft Dir bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.**

6100 Zeugnisse von Aerzte und Private. Vor Erkältungen bist Du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. **Paket 30 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg.** Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen.** Zu haben bei:
Paul Vogel, Central-Drogerie.
Alfred Sobel, Löwenapotheke.
August Peter, Adler-Drogerie.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Brauerei Genter

Adlerstraße.

Heute Samstag **frisch gebackene**
Rheinfische
was empfehlend anzeigt
Frau Max Genter.

Heute Samstag und Sonntag
Gebackene Fische
Dill zum Amalienbad.

Milch

ist zu haben bei
Jakob Bossert, Mittelstr. 13

Schweinefleisch

wird Sonntag morgen von 8 Uhr ab ausgehauen.
Andreas Gesell, Pfinzstr. 41 I.

Mehl!

Brot- u. Weißmehl
empfiehlt fortwährend zu äußerst billigen Tagespreisen
Karl Zoller
Tel. 182 — Mittelstraße 10.

Hustenmittel

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Friedenskapelle (Seboldstraße 4).

Zu den von Samstag den 9. bis Donnerstag den 14. Januar je abends 8 Uhr stattfindenden
Evangelisations-Versammlungen
geleitet von Herrn **Prediger Dr. E. Frick,** Seminarlehrer aus Reutlingen, ist jedermann herzlich eingeladen.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Spenden zu Liebesgaben für die im Feld stehenden Durlacher:
Louis Luger u. Frau 20.—, Adolf Dups 10.—, Oberingenieur Schmidt 6. Gabe 50.—, Ungenannt 1.—, Frau Julius Hochschild 10.—, C. S. 10.—, Hilfsstelle Aue Kriegsbetstunde 15.—, Sonntagsschule 25.—. Karl Friebolin aus Pforzheim 1 Paar Stauder.

Allgemeine Gaben:
Frau M. Kindler 4 Hasenfelle, Wilh. Rohrer 1 Hasenfell, Kindler 1 Hasenfell, Frauenverein Grötzingen 10 Hasenfelle
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Mager-Milch

wird mittags zwischen 1—2 Uhr wieder abgegeben
Margarine-Werke.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 — Pfinzstr. 34/36,

empfiehlt alle Sorten
Lederhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter.
Anfertigung in kürzester Frist.

Anfeuerholz

Baum-, Rosen- und Johannisbeerpfähle empfiehlt
Johann Semmler.

Rolladen

in Holz u. Stahlblech
Roll- u. Zugjalusien
fabriziert in bekannt. Güte
Reparaturen prompt u. sachgemäß
Karlsruher Jalusie- u. Rolladenfabrik G.m.b.H.
59 Durl. Allee 59 * (Inhaber) **A. Jason.** * Fernsprch. 2328

Oberländer
Zwetschgenwasser,

selbst gebranntes, I. Qualität, per Liter Mk. 2.30 bei
Gustav Müller,
Moltkestraße 6.

Wer unreines Blut hat
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerz, trinke nur Dr. Busted's echten Frangulatee, à 30 u. 50 Pfg.
Adler-Drogerie August Peter.

Keiner Feldpostsendung darf fehlen:
(Pfundpakete vom 11. bis 17. Jan. zulässig.)
„Salzburger Wunderbalsam"
Preis pro Fl. 20 ₰, Dutzend 2 ℳ.
„Astka"-Hautcrême
gegen Aufspringen des Gesichtes u. der Hände. Preis p. Tube 30 ₰.
„Astka"-Zahncrême
macht die Zähne weiß und erhält sie gesund. Preis p. Tube 60 ₰ und 1 ℳ.
Steinsche Löwen-Apotheke Durlach.

100 Wagen Dung

sind billig bei Unterzeichnetem abzugeben. **Julius Lichtenfels,**
Gut Grötzingen.

Sattler Tapezierer Schuhmacher

die **Leder mit der Hand durch nähen können,** finden **gute Beschäftigung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Maschinenschriftliche
Heimarbeit
bei billiger Berechnung **gesucht.** Offerten unter Nr. 4 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Belohnung.

Bei dem Verwundetentransport vom Bahnhof nach dem Spital am 30. Aug. ging ein **Degen mit Scheide,** eine **Brieftasche,** ein **Notizbuch** und eine **Karte von Elsaß** (Kaisermanöverkarte) **verloren** Rückgabe gegen Belohnung oder Auskunft erbeten an Vizefeldw. d. R. **Boßhammer, Karlsruhe** St. Krankenhaus, Abt. 12.

Mutterspülspritzen
Irrigateure, Gummiwaren etc.
sowie alle übrigen Sanitätswaren zu billigsten Preisen.
Adler-Drogerie **August Peter.**
Separatabteilung im 2 Stock m. Hauses
Für Damen: Damenbedienung

Ein **schöner fast neuer Ueberzieher,** für das Alter 18—20 Jahre, ist sehr preiswert zu **verkaufen.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Lampenöl Nachtlichte

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Feldpost-Schachteln

½—1 Pfund und 5—10 Pfund ständig auf Lager. Schachtel nur für Wiederverkäufer mindestens von 25 Stück an bei
Eugen Klemm,
Pfinzstr. 90. Telefon 221.

Alte Wollsachen

werden zu dauerhaften Herren- und Damenkleiderstoffen billig umgearbeitet in erster oberhessischen Wollweberei. Auskunft mit Mustervorlage durch Frau **K. Menger,** Durlach, Baseltorstraße 27, 2. St.

Pfannkuch & Co.

Schickt unseren Soldaten als:
Feldpostbrief

fix und fertig in Blechflaschen (nicht zerbrechlich)

Kirschwasser (echt)	1.20
Zwetschgenwasser (echt)	1.20
Cognac-Verschnitt	0.70
Rum-Verschnitt	0.95
Hamburg Tropfen	0.95
Pfeffermünz	0.95
Arrac-Punsch	0.95
Tee-Rum Extrakt mit Zucker	0.70

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Diejenige Person, welche die **Wäsche** in der Seboldstr. bei Schmiedmeister Burr abgehängt hat, wird ersucht, dieselbe wieder an Ort und Stelle zu verbringen, da sie von der Schmiede aus beobachtet wurde, andernfalls Anzeige erfolgt.

Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten **Aue,** Waldhornstr. 74.

Carbid

in Dosen und ausgewogen
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Hierzu Nr 2 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Bezirk Durlach.